

LES

SACRIFIÉES

Bulletin bimestriel de la Fédération des Enrôlés de Force



FIR D'HEEMECHT GESTUERWEN	
SPAUS MICHEL	48 JOER
GEKAPPT GIN	
LAMBORELLE ERNEST	61 JOER
ERSCHOSS GI VUN DER SS	
LAMBORELLE MICHEL	62 JOER
ERSCHOSS GI VUN DER SS	
LAMBORELLE GEORGES	29 JOER
ERSCHOSS GI VUN DER SS	
STRANEN MICHEL	26 JOER
ERSCHOSS GI VUN DER SS	
ZWANGSREKRUTIERT	
FOURMANN NICOLAS	25 JOER
KEYSER MICHEL	26 JOER
KESCH MICHEL	26 JOER
KESCH ROBERT	19 JOER
LAMBORELLE ALOYSE	26 JOER
SCHLEICH MARCEL	20 JOER
STRANEN JEAN-BAPTISTE	19 JOER
WILMES JEAN	22 JOER
MOLTOR LOUIS	22 JOER BELSCH ARMEI
ZIWILL KRIGSAFFER	
MEYER FRANZ	36 JOER
REYEN IRENE	8 JOER
REUL AND GUILLY	61 JOER
SCHROEDER CHARL	45 JOER
SPIELMANN ELISE	72 JOER
PER MORTEN AB VITAM	

MONUMENT AUX MORTS TROINE (TRATTEN)

2006

Janvier
1^{re} année

Cérémonies en souvenir du massacre

exécuté par un commando SS aux 91 jeunes victimes luxembourgeoises enrôlées de force, dans la nuit du 30 au 31 janvier 1945 à Sonnenburg (act. Slonsk en Pologne)

Programme des cérémonies

Dimanche 29 janvier 2006

Première partie de la veillée traditionnelle

14.30 heures au «Kanounenhiwwel»

Les porte-drapeaux s'installeront derrière la Flamme

Dépôt de fleurs

Sonnerie aux morts

Hymne national

Deuxième partie 15.00 heures dans la crypte de la cathédrale

1. Les porte-drapeaux s'installeront dans le chœur
2. Allumage de 91 cierges symbolisant les 91 victimes
3. Prières religieuses prononcées par le chanoine André Heiderscheid
4. Le secrétaire Jim Bolmer prononcera la bienvenue
5. Chanson «Eise gefalenen a vermësste Jongen zum Gedenken»
6. Film sur le massacre de Sonnenburg (act. Slonsk)

7. Minute de silence
8. Chanson «Un ons Jongen»
9. Hymne national (deux strophes)

N.B.: Les chansons sub 4 et 8 seront exécutées par les membres de notre chorale et des associés. La sonnerie aux morts par le clairon d'honneur Edmond Faber.

Les membres de la chorale sont priés de se réunir à 14.30 heures dans la crypte de la cathédrale pour une dernière épreuve.

Nous vous remercions de votre bienveillance.

Die Sonnenburger Bluttat

Viele der von Wehrmachtsgewichten verurteilten luxemburgischen „Deserteure“ und „Wehrkraftzersetzer“ landeten früher oder später in den berühmtesten Straflagern der deutschen Justizverwaltung im Emsland. Nachforschungen nach dem Krieg ergaben für das:

Lager I – Börgermoor: 23 Luxemburger;
Lager II – Aschendorfermoor: 53 Luxemburger;

Lager III – Brual-Rhede: 1 Luxemburger;

Lager IV – Walchum: 18 Luxemburger;

Lager V – Neustrum: 12 Luxemburger;

Lager VII – Esterwegen, gefürchtet als „Hölle am Waldesrand“: 20 Luxemburger.

Diese „Moorlager“ standen, was die Behandlung der Gefangenen anbetrifft, derjenigen in den Konzentrationslagern nicht nach.

Nach einer Meldung vom 1. November 1944 saßen zu diesem Zeitpunkt 99 Luxemburger dort ein. Im Herbst 1944 erwartete das deutsche

Oberkommando eine alliierte Landung an der deutschen Nordseeküste. Deshalb wurden die als eine „Gefahr“ im Rücken der kämpfenden Truppe angesehen Gefangenen aus dem Emsland nach Sonnenburg verlegt, das damals noch weit hinter der Front lag. Etwa 90 Luxemburger gelangten in drei verschiedenen Transporten, zusammen mit anderen Gefangenen, Mitte November 1944 dorthin.

Trotzdem kamen einige Luxemburger später noch ins Emsland. Sie teilten das Los ihrer Mithäftlinge. Im April 1945 wurden die ca. 3 000 Gefangenen der sechs nördlichen Emslandlager im Lager Aschendorfermoor konzentriert. Zu ihrem Abtransport vor den heranrückenden Westalliierten kam es jedoch nicht mehr. Dagegen ereignete sich dort zwischen dem 11. und 14. April 1945 eine blutige „Köpenickiade“. Der versprengte 19-jährige Gefreite Willi HEROLD, im Zivilleben Schornsteinfeger-Lehrling, fand in der Umgebung von Bentheim die Uniform

eines Hauptmanns der Fallschirmjäger. Er zog sie an. So verkleidet sammelte er andere Versprengte um sich und unterstellte sich das Lager Aschendorfermoor. Zusammen mit seinen Helfershelfern bildete er ein „Standgericht“. Sie erschossen mindestens 150 Häftlinge. Besonders hatten sie es auf die „Wiederholungstäter“ abgesehen. Am 19. April 1945 griffen britische Flieger die am Lager aufgestellten Geschütze an. Beim anschließenden Lagerbrand kamen etwa 50 Häftlinge ums Leben. Nach dem Krieg wurden 195 Leichen exhumiert und auf dem Friedhof Bockhorst-Esterwegen beigesetzt. Ob sich auch Luxemburger unter den Opfern befanden, ist nicht bekannt. Ausschließen kann man es aber nicht.

Nachdem die Rote Armee bei Meseritz (Miedzyrzec) die deutsche Front durchbrochen hatte, wurde im Zuchthaus Sonnenburg die Evakuierung angeordnet. Gegen 17 Uhr des 30. Januar 1945 traf in der Anstalt ein 20-köpfiges SS-Kommando aus Frank-

furt/Oder ein, das von SS-Hauptsturmführer Wilhelm NICKEL geleitet wurde. Er hatte vom Leiter der Frankfurter Gestapo, SS-Obersturmbannführer Heinz RICHTER, den Befehl zur Räumung, d.h. zur Durchführung von Exekutionen bekommen.

Damals saßen etwa 1 000 Häftlinge im Zuchthaus Sonnenburg. Eine Kommission aus höheren Zuchthausbeamten unter der Leitung von Anstaltsleiter Theodor KNOPS wählte eiligst, auf Grund der Häftlingskartei, 823 Gefangene als „gefährlich“ aus. Darunter fielen fast alle Ausländer, also auch die Luxemburger. Die übrigen etwa 150 Gefangenen sollten später nach Brandenburg evakuiert werden. Beim Durcheinander der Räumung konnten sich zwei Häftlinge in der ehemaligen Anstaltskapelle verstecken. Sie überlebten so.

Zwanzig Vertrauenshäftlinge wurden dazu bestimmt, die Leichen der Erschossenen wegzuschleppen. Ein Luxemburger Häftling dieses Kommandos berichtete nach dem Krieg:

„Wir wurden [...] in den Korridor geführt, welcher zwischen der nördlichen Umfassungsmauer und der Nordmauer des Arbeitsgebäudes liegt. [...] [Dort] war anwesend eine Gruppe von zehn Uniformierten. [...] Daraufhin führte ein Gefängniswärter eine Gruppe von zehn Häftlingen bis in unsere Nähe. [...] Die zehn Mann legten sich nebeneinander bäuchlings auf den Boden, den Kopf auf die vorgewinkelten Arme. Daraufhin traten die zehn

Uniformierten hinter die Häftlinge. [...] und nachdem der Regierungsrat durch eine Handbewegung den Feuerbefehl erteilt hatte, töteten sie die Gefangenen durch Genickschuss. [...] Uns [...] erteilte der Regierungsrat nun den Befehl, die Leichen beiseite zu schaffen. Jeder von uns ergriff eine der Leichen und schleppte sie um ein Postenhäuschen herum zu einer Grube, welche meiner Ansicht nach eine leere Runkelrübenmiete war. Soweit ich mich erinnere, war diese Grube 15-20 Meter lang, zirka 2 Meter breit und zirka [...] einen Spatenstich tief. Die Leichen wurden nicht ausgezogen und auch nicht mit Erde bedeckt. Sofort begaben wir uns wieder zum Hinrichtungsplatz, wo anschließend eine weitere Gruppe von zehn Häftlingen unter den vorgeschilderten Umständen erschossen wurde. Wiederum besorgten wir den Abtransport der Leichen. Es wurden noch viele Gruppen auf diese Art und Weise liquidiert [...]. Die letzten sechzig oder siebzig Häftlinge wurden auf eine andere Art und Weise erschossen. Die Uniformierten mähten sie nämlich um [...]. Diese Häftlinge wurden also nicht durch Genickschuss getötet, auch wurden sie nicht mehr von uns weggeschleppt, sondern einfach an Ort und Stelle belassen. Die ersten Erschießungen wurden gegen 20.30 Uhr vorgenommen. Die letzten Erschießungen fanden meiner Erinnerung nach gegen 1 bis 1.30 Uhr statt. [...] Ich hatte nicht gesehen, dass irgendein Häftling einen wirklichen Fluchtversuch unternahm.

[...] Gleich nachdem die letzten Häftlinge erschossen worden waren, zogen wir uns um, da unsere Kleider mit Blut beschmiert waren. Zirka eine halbe Stunde später setzte sich der Zug der Überlebenden in Richtung Brandenburg in Bewegung.“

Als sowjetische Soldaten am 2. Januar 1945 Sonnenburg erreichten, stießen sie auf den Leichenhaufen der 819 Ermordeten sowie auf die vier schwerverletzten Überlebenden des Massakers. Unter den Opfern befanden sich mindestens 90 Luxemburger.

Trotz ausdrücklicher Befehle mussten gewisse Voraussetzungen erfüllt sein, wie lokale Gegebenheiten und die psychologische Disposition der Verantwortlichen, damit es zu einem solchen Massaker kam. Dies traf leider auf Sonnenburg zu. Dass es dort auch anders ging zeigte der Anstaltsleiter von Wronke (Wronki), Gospert JÖRG, der mit seiner Gefangenenkolonne eine Rast im Zuchthaus Sonnenburg eingelegt hatte. Als dieser erfuhr, dass auch Häftlinge aus seiner Anstalt erschossen werden sollten, weigerte er sich, wie befohlen, in Sonnenburg zu bleiben. In aller Eile zog er mit seinen 540 gefährdeten männlichen Gefangenen weiter. Die 58 inhaftierten Frauen aus Wronke ließ er einfach zurück. Ihnen drohte keine direkte Gefahr. Sie wurden später mit den etwa 150 Überlebenden aus dem Zuchthaus Sonnenburg evakuiert. Seine mutige Befehlsverweigerung blieb unbestraft.

André Hohengarten

Der Leitartikel von André Heiderscheid im Wort zum 12. November 2005

Wider das Vergessen!

Vor 60 Jahren, am 7./8. Mai 1945, endete – endlich – der Zweite Weltkrieg. Nazi-Deutschland ging unter wie noch kaum zuvor, jedenfalls in der Neuzeit, ein Land und Staat untergegangen ist.

Das Jahr 2005 über hat es bei uns viele entsprechende Gedenktage gegeben. Deren Abschluss bildet heute die Commémoration du calvaire de la jeunesse sacrifiée luxembourgeoise“. Es geht, in einem Wort, um die Zwangsre-

krutierung, die der Gauleiter bekanntlich am 30. August 1942 proklamierte und die von den Luxemburgern sogleich mit einem Streik beantwortet wurde.

Fünfzig Jahre später, am 29. August 1992, hat unser damaliger Staatsminister und Regierungschef Jacques Santer geschrieben: „Zwangsrekrutiert: fir dat Verbrächen ass kee juristeschen Ausdruck staark a schaarf genuch!“ Damit hat er uns allen aus dem Herzen gesprochen.



Ich selbst habe es mir in jener Zeit so von der Seele geschrieben: „Was damals geschah, ist ein ruchloses, nie verjährendes Verbrechen, ein schnöder, empörender Bruch des Völkerrechts, einfach im Namen des Stärkeren, eine grausige Folge sodann von immer neuen Schikanen und Torturen an unserer Bevölkerung, nicht zuletzt an 14 782 Luxemburger Jugendlichen, Jungen (11 168) und Mädchen (3 614) der Jahrgänge 1920 bis 1927, die in Deutschlands Arbeits- und Waffendienst gezwungen wurden. 3 208 haben das Inferno nicht überlebt (21,7 Prozent). Allein auf männlicher Seite liegen die Opferzahlen bei 28,2 Prozent.“ (Erinnerungen... wider das Vergessen!)

Die Zwangsrekrutierung der Luxemburger 1942–44 lässt sich so aufschlüsseln: 11 168 junge Männer sind erfasst worden, 3 614 Mädchen. Rund 3 150 Jungen haben sich dem Wehrdienst entzogen (Refraktäre). Die erdrückende Mehrheit von ihnen hat ein Versteck im Lande selbst gefunden. Die Gesamtzahl der Toten und Vermissten liegt bei 3 200 (davon 58 Mädchen). Verwundet wurden ca. 1 500 Luxemburger, davon wenigstens 500 schwer. In sowjetischer Gefangenschaft sind 2 500 bis 3 000 Zwangsrekrutierte gewesen, nicht ganz 1 000 allein in Tambow.

An „Freiwilligen“ dürfte es 1 200 bis 1 500 gegeben haben. Mitgezählt sind dabei sowohl die Freiwilligen deutscher Abstammung als auch jene, die von einem älteren Jahrgang als 1920 waren. Alles in allem wird die Zahl der eigentlichen Freiwilligen nicht mehr als zehn Prozent der „Verpflichteten“ ausmachen, so dass, umgekehrt, 90 Prozent der 1920er bis 1927er effektiv Zwangsrekrutierte waren!

Soweit es sich zahlenmäßig eruieren lässt, sind seinerzeit aus den Reihen der Zwangsrekrutierten 163 „Jongen“ von den Deutschen erschossen (hingerichtet) worden, 133 sind an Entbehrungen und an Krankheiten, 90 an Verwundungen gestorben. Nazi-Deutschland hat das alles zu verantworten! Folgende unumstößliche Fakten machen sodann die Rekrutierung der Luxemburger zu einer Zwangsrekrutierung und zu einem regelrechten Verbrechen:

– Der Wiener Kongress und seine Bestimmungen vom 9. Juni 1815 über Luxemburg, das rechtlich ein Staat wurde, womit die Zwangsrekrutierung hierzulande auch im Vergleich zu Elsass-Lothringen (von Neu-Belgien nicht zu reden) auf eine besondere Ebene gerät. Elsass-Lothringen war nie ein eigener Staat gewesen.

– Ab 1839, im Gefolge des Londoner Vertrages der 24 Artikel (19. April 1839), wird Luxemburg auch de facto zu einem eigenen Staat, dem die europäischen Mächte Unabhängigkeit garantieren, darunter auch Berlin!

– Nach der Luxemburg-Krise 1866 verfügt Artikel II des Londoner Vertrages vom 11. Mai 1867, dass unser Land fortan „un État perpétuellement neutre“ sei. Zu den Schutzmächten dieses Staates und seiner Neutralität gehört auch, per Unterschrift beglaubigt, Berlin/Preußen.

– Die u. a. vom Deutschen Reich unterfertigte IV. Haager Konvention von 1899 bestimmt: „Es ist den Kriegführenden untersagt, Staatsangehörige der gegnerischen Partei zu zwingen, an den Kriegsoperationen teilzunehmen, die gegen ihr Land gerichtet sind.“

Dass das 3. Reich uns im Mai 1940 nicht als „Freundesland“ betrachtet hat, wird belegt durch eine Note von Oberfeldkommandant Generalmajor Otto Gullmann an Generalsekretär Albert Wehrer. Darin heißt es (16.5.1940), Luxemburg sei als „feindliches Land“ erklärt. Ergo!

Demselben Albert Wehrer, Generalsekretär der Regierungs-/Verwaltungskommission, hat zur gleichen

Zeit der in Luxemburg amtierende deutsche Botschafter von Radowitz erklärt, Deutschland befinde sich

im Kriegszustand mit Luxemburg. Noch einmal: Ergo! – Es galt mithin die Haager Konvention! Nichts aber galt mehr am 30. August 1942, dem Tag der „Einführung der Wehrpflicht“, das deutsche Memorandum vom 9. Mai 1940, in dem Luxemburg alle eigenstaatlichen Zusicherungen gegeben worden waren. Vergessen hatte auch der Gauleiter, was er noch wenige Mo-

nate zuvor großspurig verkündet hatte: „Das Reich braucht die Luxemburger Soldaten nicht!“ (im April 1942).

Doch wir waren ja längst gewarnt. Oder hatte nicht einer unserer bedeutendsten damaligen Juristen einstehen müssen: „Sie reden von Prinzipien und Paragraphen – und unsere Truppen stehen in Paris!“?

Dennoch hatten die Nazis und die sie zumindest beim Verbrechen der Zwangsrekrutierung stützenden Pan-germanisten etwas wie ein schlechtes Gewissen: Daher der Gaunertrick mit der ebenfalls aufgezwungenen, nie erbetenen Staatszugehörigkeit, der zufolge dann auch in Luxemburg nur „Deutsche“ eingezogen wurden!!! – Schlimmer kann Niedertracht eigentlich nicht sein!

Auch die Wehrmacht wusste, entgegen dem, was seither oft zu hören gewesen ist, wo sie mit uns dran war und mit wem sie zu tun hatte. Beweis: das von Keitel höchstpersönlich unterfertigte Geheimdokument vom 19. Mai 1943 betr. die „Wehrpflichtigen“ aus den „deutsch verwalteten Westgebieten (Elsässer, Lothringer, Luxemburger).“

„Deutsch verwaltet“, steht da zu lesen, nicht einfach „angeschlossen“, wie auch gut meinende Luxemburger oft fälschlicherweise sagen und schreiben. In jenem hochwertigen Dokument wurde bestimmt, dass wir als Rekruten grundsätzlich „über das ganze Altreichsgebiet“ verteilt werden sollten, dass unser Anteil in den Einheiten der „Ersatzwehrmacht“ in der Regel acht Prozent, in den Einheiten der „Feldwehrmacht“ fünf Prozent nicht übersteigen durfte. Auch sollten wir „grundsätzlich“ nicht „im besetzten Frankreich, Belgien und den Niederlanden“ eingesetzt werden. – („Nachtigall, ich hör’ dir trapsen!“).

Heute wollen wir uns einmal mehr erinnern und unserer Toten ehrend gedenken, die für ihre Familien und für die Heimat gestorben sind.

Nicht weniger wollen wir die Streikopfer von 1942 und die Hingerichteten vom 25. Februar 1944 mit all den treuen Luxemburgern ehren, die ihr Leben für „Ons Jongen“ einsetzten und nur zu oft hergegeben haben.

Wir selbst, denen vor 60 Jahren das Leben wie neu geschenkt worden ist, werden dem Ewigen unseren Dank erneuern und um die Gnade der Treue bitten – bis an unser Ende. Luxemburg, speziell unsere jeweilige Jugend, aber darf nie mehr vergessen, was einmal an der jungen Generation der Jahre

1940–1945 verbrochen worden ist. Es war eine aufgezwungene, gerade auch patriotische Feuerprobe, welche die erdrückende Mehrheit der zwangsrekrutierten „Jongen“ vor 60 und mehr Jahren „haut la main“ bestanden hat. Jene Feuerprobe gehört seither zu unserer mit Blut und unter vielen Tränen

ausgewiesenen und gefestigten Luxemburger Identität.

Das Verbrechen des 3. Reiches aber wird dadurch nicht gemindert und nicht aufgehoben! „Luxemburg, speziell unsere Jugend, darf nie mehr vergessen“

„D’Zwangsrekrutierung – e Krichsverbrechen“

Lëtzebuerg huet de 60. Joresdag vum Retour vun den Enrôlés de force an de Krichsgefangene begaang

Wéi de Gauleiter Simon vum Hitler op Lëtzebuerg geschéckt gouf, fir d’Annexion vum Land ze preparéieren, huet hie sech direkt un d’Aarbecht gemaach an huet vun de Lëtzebuerger eng massiv Ënnerstützung fir den „Heim ins Reich“ verlaangt. De Bilan vun dëser Fuerderung ass schrecklech! 10 211 zwangsrekrutiert Jongen an 3 614 zwangsrekrutiert Meedercher. Bei de Jonge sinn der 1 764 gefall an 1 084 gëllen der als vermësst. Bei de Meedercher sinn der 46 gestuerwen an zwielef sinn der vermësst.

„Doheem“ – ënner dësem Motto stoung den 12. November déi offiziell Feier vu Regierung a Staat, fir un de 60.

Joresdag vum Retour vun den Zwangsrekrutierten an de Krichsgefangenen ze erënnern. Mat enger feierlecher Mass an der Herz-Jesu-Kierch op der Gare, konzelebréiert vum Äerzbischof Mgr. Fernand Franck a Presenz vum Grand-Duc Henri, an enger Gedenkeremonie beim nationale Monument vun der Solidaritéit um Kanounenhüwel ass un de Leidenswee vun der Krichsgeneratioun geduecht ginn, déi duerch hir Affer an hiren daperen Asaz dem Land viru 60 Joer d’Fräiheet erëmbrecht hunn.

A Presenz vun deenen héchsten Autoritéite vum Land, ënner hinnen de Chamberpresident Lucien Weiler, de

Staatsminister Jean-Claude Juncker, Deputéiert, Ministeren an aner Vertrieeder aus Politik a Gesellschaft, huet den Äerzbischof Mgr. Fernand Franck vun der Erënnung geschwat, eng Erënnung net nëmmen un déi kierperlech Blessen, mä och un déi Wonnen, déi am Häerz entstane sinn. Hie war ëmginn vu senge geeschtleche Matbrüder, den Hären Michel Behm, Robert Brosius, Camille Claus, Georges Gevigné, André Heiderscheid, Pierre Hencks, Norbert Schram, Georges Vuillermoz an Théophile Weirich, vun deenen déi meescht de Krich a säi Leed selwer um eegene Leif a Séil erfuer hunn.





An der Erënnerung trei bleiwen

A senger Priedegt huet den Abbé André Heiderscheid un déi vill Doudeg erënnert, déi den Zweete Weltkrich mat sech bruecht huet: 170 000 Amerikaner, 330 000 Englänner, 250 000 Fransousen, 120 000 Polen a 14 Milliounen Russen. Mir sollten awer och net déi 12 000 Lëtzebuurger Jonngen an 3 600 Lëtzebuurger Meedercher vergiessen, déi forcéiert goufen, déi verhaasste preisesch Uniform unzedoen. Mir sollte keen Tambow, kee Sonnenburg, kee Schulzenheim a keen Torgau vergiessen. Net aus Haass oder Revanchegeanken, mä fir op der Hutt ze sinn, datt et esou eppes net méi eng zweete Kéier gétt.

Am selwechte Mooss huet den Abbé Heiderscheid dann och un déi Solidaritéit erënnert, déi just

d'Generatioun vun den Zwangsrekrutéierten nom Krich gewisen hätten. „Si waren et och, déi gehollef hunn, d'Heemecht nees opzebauen (...), a si waren et och, déi sech derzou beruff gefillt hunn, méi resolutt fir d'Rechter vum Mënsch anzetrieden.“

Um Schluss vu senger Priedegt huet den André Heiderscheid drun appelléiert, dem Schicksal vun den Zwangsrekrutéierten an deem, wat si erlieft hunn, an der Erënnerung trei ze bleiwen, an huet gefuerdert, datt de Lëtzebuurger Jonktem op hir Säit trëtt, fir datt hir Affer net an de Vergiess geroden.

Déi feierlech Mass ass gesonge ginn vun der Chorale mixte Ste-Cécile Lëtzebuerg-Gare ënner der Direktioun vum Daniel Malnati. Op der Uergel huet de Claude Hirsch si begleet.

„Mir sinn houfreg op lech“

No der Mass huet déi ganz Gemeinschaft sech beim nationale Monument vun der Solidaritéit um Kanounenhiwwel versammelt, fir den Affer vum Zweete Weltkrich weider ze gedenken. A senger Usprooch huet de Staatsminister Jean-Claude Juncker dësen Dag als en Dag vun Erënnerung, Zréckdenken an Nodenken, awer och vu Novirkucke bezechent, fir déi, déi deemols „kollektiv gepréift“ goufen. Dobäi wier net nëmmer enger ganzer Generatioun Lëtzebuurger d'Jugend geklaut ginn, mä och dem Land wier vill u Kompetenz a Wësse verluer gaangen.

Dësen Dag wier en Dag vun der Unerkennung fir déi aussergewéinlech Liewensleeschtung vun den Zwangsrekrutéierten net nëmmer eleng duerch

hir Affer am Krich, mä och a virun allem duerch hir Mathëllef bei der Reconstructioun vum Land. An de Jean-Claude Juncker huet seng Usprooch ofgeschloss mat de Wieder: „Mir sinn houfreg op lech.“

Nom Staatsminister senger Usprooch si Blumme virum Monument

néiergeluecht ginn, d'Militärmusek ënner der Leedung vum Lieutenant-Colonel André Reichling huet e „Choral“ gespillt an d'Sonnerie aux morts ass geblose ginn. Mam Ofsange vun der Heemecht ass déi offiziell Gedenkfeier op en Enn gaang. Duerno huet de Grand-Duc Henri sech nach an d'gëllent

Buch agedroen an huet sech mat den Zwangsrekrutéierten ënnerhal.

Mat engem offiziellen Lesen, offréiert vun der Regierung fir d'Zwangsrekrutéiert, ass de 60. Joresdag vum Retour vun den Enrôlés de force an de Krichsgefangenen op en Enn gaangen.

Kommentar zu dieser würdigen Gedenkfeier

Wir möchten von dieser Stelle aus die Gelegenheit nutzen, dem Großherzog zu danken für die Teilnahme, insbesondere wie er diese Gelegenheit nutzte, mit den einzelnen Zwangsrekrutierten über ihr Schicksal zu sprechen, und sich informieren zu lassen. Die einzelnen Betroffenen werden diese Geste so schnell nicht in Vergessenheit geraten lassen.

So schön und harmonisch dieser von der Regierung organisierte Tag auch verlaufen war, bleiben trotz allem einige Wermutstropfen zurück. Nicht alle Sektionen waren eingeladen, diesen Lapsus hat der Zentralvorstand zu verantworten. Bleibt die Einladung der einzelnen Sektionen seitens der Regierung. Vom Staatsminister war versprochen, alle, aber auch wirklich alle Zwangsrekrutierten sollten eingeladen werden. Dieses Versprechen wurde von untergeordneten Stellen begrenzt auf 10 Personen (conjoints inclus) pro Sektion, d.h. Sektionen mit über 300 Mitgliedern wurden gleichgestellt mit einer Sektion von 10 bis 12 Mitgliedern. Kommentar überflüssig. Da schon über 60 Jahre vergangen sind, werden solche Gedenkfeiern sich wahrscheinlich nicht wiederholen, sodass für manche Zwangsrekrutierte auf immer ein übler Nachgeschmack bleibt.

Die Redaktion

Déi Tambower feieren de 60. Joresdag

vun hirem Heemkommen aus der Gefangenschaft, souwéi hiert 54. Treffe fir hier Generalversammlung

De Samschdeg, de 5. November 2005 hunn déi Tambower sech muerges um 10 Auer um Kanounenhiwwel getrafft fir eng Gerbe niderzeleeën an hiren zu Tambow an heiheim verstuerwene Komeroden ze gedenken. De Russeschen Ambassadeur S.E. den Här Eduard Malayan, an eng Delegation vun den Anciens vun Tambow aus Lothringen hunn dunn och Blummen niddergeluecht.

Et waren nach vertrauden de President vun der Chamber, den Här Lucien Weiler, de Staatsminister Jean-Claude Juncker, de Président vun der Fédération des Enrôlés de Force Jos Weirich, de Generalsekretär vun der Fédératioun Jim Bolmer esouwéi Presidente vun dem Comité du Souvenir mat e puer vun hire Memberen.

Um 10 Auer war Gedenkmass fir ons verstuerwe Komeroden an der Häerz-Jesu-Kierch op der Gare. Si gouf

gehale vun onsem Aumônier, dem Abbé André Heiderscheid. A senger Priedegt huet hien ewéi all Joer un de Misär an d'Leide vun deenen Joergäng erënnert, déi wäit vun doheim, am Dreck, am Knascht an an der Keelt hu missten aushalen an op hir Heemrees waarden. Ganz besonnesch huet hien dann un déi geduecht, déi am leschte Joer vun eis gaange sinn. Dëst waren:

Pierre Thull vun Ettelbréck. Arnold Schmitt vun Diddeleng. Mich Elsen



von Rémeleng, Jean-Pierre Hilger vu Stroossen, Alph. Schelinsky vu Rémeleng, Norbert Bassing vun Helmseng, Erny Schemel vu Schengen, Will Lentz vu Nacher, Armand Fabricius vu Lëtzebuerg, Fernand Thill vun Iechternach, Aloyse Biewer vu Stolzebuerg.

Ons Mass gouf gesonge vum Gärer Kierchchouer ënnert der Leedong vum Här Malnati, op der Uergel den Här Kirsch, a verschéinert vun engem Quintett vun onser Millitärmusek.

No der Mass hu mir ons am Novotel fir d'Mëttegiessen afontt.

Um 3 Auer huet ons Generalversammlung ugefaangen an onse President huet nach eng Kéier onserer versterwener Komerode geduecht. Du koumen den Tätigkeetsbericht an d'Aktivitéite vun der Amicale un d'Rei. De Jos Schiltz huet de Keessebericht mat enger gudder Finanzlag matgedeelt. Uschléissend huet hien der Madame Natascha Wiasnowa en Don aus onserer Keess iwwerreicht,

fir hir Merci ze soen, well si sech zu Tambow a Kirsnow ëm d'Griewer an d'Erënnerungsplacken vun onse Komerode këmmert. Als Folgend huet de President den neie Comité pour le souvenir de l'enrôlement forcé virgestallt, wourop d'Presidentin vum Comité, d'Madame Marie-Anne Thommes, d'Wuert ergraff huet. Zum Schluss huet de Federatiounspresident sech erfreet gewisen iwwert de Fortbestand



vun der Tambower Komerodschaft, an si ermontert dës esou laang wéi méiglech bäizebehalen.

Als Allerleschten huet de Georges Even vun Ell säin neit Buch, Deemools am Krich 1940-1945, virgestallt.

Um 5 Auer huet d'Versammlung sech opgeléist an déi Tambower sinn zefridden heemgaangen an hoffen, sech dat anert Joer erëmzegesinn.



Gedenkfeier in der Hauptstadt

Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft vor 60 Jahren

156 Luxemburger betraten am 7. Dezember 1945 wieder Heimatboden

Am 7. Dezember 1945 war das Martyrium vorbei. Ausgemergelt aufgrund langjähriger Entbehrungen, kehrten 156 junge Luxemburger, die während des Zweiten Weltkriegs in die deutsche Wehrmachtuniform gezwungen worden waren, aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück.

Zählt man noch die jungen Männer hinzu, die einen Tag früher den Heimatboden betreten hatten, dann waren es insgesamt 181 Rückkehrer. Es war das letzte große Kontingent von Kriegsgefangenen, das den Weg in Richtung Heimat angetreten hatte.

Die jungen Männer kamen aus über 40 Lagern, die über das ganze Territorium Russlands verteilt waren. Damit hatten noch nicht alle Luxemburger wieder Heimatboden unter den

Füßen. Auch in den folgenden Jahren gab es noch vereinzelt Rückkehrer.

Mit einer Blumenniederlegung und einer Gedenkfeier auf dem „Kanounenhiwel“ in Luxemburg erinnerten sich gestern, 60 Jahre später, die ehemaligen Kriegsgefangenen an ihre Rückkehr. Der Feier wohnten auch Parlamentspräsident Lucien Weiler, Botschaftsrat Dimitry V. Boukine als Vertreter der russischen Botschaft, Jim Bolmer, Generalsekretär der Zwangsrekrutierten, Gaston Junck, Präsident der ehemaligen Gefangenen von Tambow, Ehrenhofmarschall Guy de Muysen und Vertreter der Kriegsinvaliden bei. Die „Sonnerie aux morts“ und die „Heemecht“ wurden nach der Zeremonie von Edmond Faber auf der Trompete vorgetragen.

Erinnerung an Kameraden

Nach der Gedenkfeier fand in der Kathedrale eine Gedenkmesse für die verstorbenen Kameraden statt. Der Gottesdienst wurde von Chanoine André Heiderscheid gefeiert. Zum Beginn der Messe wies er darauf hin, dass es auf den Tag genau 60 Jahre her waren, dass die jungen Luxemburger aus zahlreichen Lagern in Russland in die Heimat zurückkehrten. Er erinnerte aber auch an diejenigen, die die Heimat nicht mehr wiedersahen und in Russland ihre letzte Ruhestätte fanden.

181 Luxemburger Zwangsrekrutierte, so Chanoine André Heiderscheid in seiner Predigt, hätten am 6. und 7. Dezember 1945 wieder Heimatboden betreten. Es sei nach Tambow die letzte





große Gruppe von Heimkehrern gewesen. Vereinzelt seien aber noch später gekommen. Die Letzten von ihnen waren 1948 Léon Eydt aus Vianden und 1949 Jacques Hartz aus Bonneweg.

Chanoine André Heiderscheid erinnerte weiter daran, dass die Kriegsgefangenen aus verschiedenen russischen Lagern kamen und nach einem Aufenthalt in einem Sammel-lager in Frankfurt/Oder die Fahrt in die Heimat antraten. Die Aufgabe der Überlebenden sei es, so sagte er weiter, an diejenigen zu erinnern, die

nicht das Glück hatten, die Heimat wiederzusehen.

Chanoine André Heiderscheid trug in seiner Predigt auch Auszüge aus dem „Luxemburger Wort“ vom 8. Dezember 1945 vor, in dem ein Bericht über die Heimkehrer stand. Daraus ging hervor, dass eine große Menschenmenge auf dem Vorplatz des Bahnhofs auf die jungen Luxemburger wartete. Der großherzogliche Hof war vertreten durch Erbgroßherzog Jean, begleitet von Hofmarschall Alfred Loesch. Als Vertreter des Bischofs hatte sich Abbé Jules Jost

eingefunden. Laut dem Bericht lief der Zug kurz vor 11 Uhr im Bahnhof Luxemburg ein. Die Freude kannte keine Grenzen, als die Heimkehrer wieder luxemburgischen Boden unter ihren Füßen hatten. Abschließend hob André Heiderscheid hervor, dass die ehemaligen Zwangsrekrutierten maßgeblich am Wiederaufbau der Heimat beteiligt waren und somit auch an der Wiege des Wohlstands des Landes standen.

Nach dem Gottesdienst wurde ein gemeinsames Mittagessen für die Teilnehmer aufgetragen. (rsd)

Zentralvorstand der Zwangsrekrutierten und der neu geschaffene Comité-directeur pour le souvenir de l'enrôlement forcé

Es werden immer wieder Fragen gestellt, und Gerüchte kolportiert, die nicht der Wahrheit entsprechen.

Fest steht, dass der Zentralvorstand wie eh und je seine Arbeit fortsetzt und den Kontakt aufrechterhält mit den jeweiligen Sektionen, die noch nicht aufgelöst wurden. Er betreut des Weiteren die Sektion Hollerich-Gare, um die Mitglieder der aufgelösten Sektionen aufzufangen. In den früheren

Sektionen sollen einzelne Mitglieder dafür sorgen, dass bei den nationalen Gedenkfeiern Blumen an den Denkmälern niedergelegt werden.

Unsere Generation wird von Tag zu Tag dezimiert, und der letzte Aufrechte wird bald auch abdanken.

Um unsere Leiden und Erfahrungen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, fiel der Entschluss, jüngere Kräfte zu beauftragen, damit nicht mit

dem Letzten von „Ons Jongen“ alle Mühen und Sorgen umsonst gewesen wären. Diese jüngeren Kräfte können für ihre Zukunftsarbeit nicht auf Erfahrung bauen, müssen eben von den Älteren, sei es Familie (Eltern, Onkel usw.), sowie vom Zentralvorstand vorbereitet und eingeführt werden.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, eine homogene „Equipe“ auf ihre zukünftige Arbeit vorbereiten zu können.

Vœux de Nouvel An

Comité vun der Fédératioun ^{12x3=36}

M. Weirich Jos, President, Diddeleng
M. Bolmer Jim, Nospelt
M. Coner Julien, Hesper
Mme Melanie Flammang, Lëtzebuerg
M. Victor Graaff, Dikrech
M. Giersch Julien, Kënzeg
Mme Maria Ginter, Péiteng
M. Gaston Junck, Dikrech
M. Norbert Melcher, Steesel
M. Camille Michaelis, Dippech
M. Emile Olsem, Keel
M. Jules Steffen, Klengbetten

COMITÉ-DIRECTEUR pour le souvenir de l'enrôlement forcé ^{15x3=45}

Mme Marie-Anne Thommes, présidente, Arsdorf
M. Jean-Pierre Bolmer, Nospelt
Mme Arlette De Bourcy-Lommel Schiffflange
M. Georges Even, Ell
Mme Judith Feider, Luxembourg
Mlle Chantal Gansen, Kehlen
M. André Heiderscheid, Plankenhaff
M. André Hohengarten, Itzig
M. François Jacques, Luxembourg
M. Gaston Junck, Diekirch
M. Marc Mathekowitsch, Kehlen
M. Norbert Melcher, Steinsel
Mme Yolande Neijens-Kohn, Bridel
M. Jos. Weirich, Dudelange
Mlle Danielle Wenzel, Schiffflange

Conseil d'administration du mémorial de la déportation ^{14x3=52}

M. Guy De Muysen, président, Lëtzebuerg
M. Jos Weirich, vice-président, Diddeleng
M. Nic Koob, vice-président, Réimech
Mme Mady Moysen-Jakob, vice-président, Lëtzebuerg
M. Marc Schoentgen, secrétaire, Méchelbuch
M. Jim Bolmer, Nospelt
M. Paul Dostert, Lëtzebuerg
M. Roger Gallion, Stroossen
M. Constant Gillardin, Lëtzebuerg
M. Max Goebel, Lëtzebuerg
M. André Heiderscheid, Plankenhaff
M. André Hohengarten, Itzig
M. Bernard Jacob, Fëngeg
Mme Melanie Flammang, Lëtzebuerg

Sektion Beckerich-Ell-Redange/Attert ^{24x3=72}

M. et Mme Jean Arend Redange-sur-Attert
M. et Mme Joseph Bisenius, Reichlange
M. et Mme J.P. Braun, Ospern
M. et Mme Arth. Calmes, Platen
M. et Mme J.-P. Coljon, Ell
M. et Mme Ern. Conrardy, Beckerich
Mme Nic. Girres, Redange-sur-Attert
M. Albert Goedert, Ell
M. et Mme Ed Hilgert, Schweich
M. et Mme Jacques Huss, Elvange
Mme Emilie Jaminet, Bettembourg
M. et Mme René Leider, Redange-sur-Attert
M. et Mme Georges Majeres, Schweich
M. et Mme Nic. Majeres, Schweich
Mme Ant. Mayer, Ell
M. et Mme Cam. Meyers, Colpach/Bas
Mme Vict. Neu, Redange-sur-Attert
M. et Mme Léon Ney, Ell
M. et Mme J.P. Nilles, Redange-sur-Attert
Mme Leon Reiser, Beckerich
M. et Mme Albert Ries, Ell
Mme Raoul Risch, Schweich
Mme René Scaacki, Beckerich
M. et Mme Cam: Schmit, Ospern

M. et Mme Jos. Schmit, Noerdange
M. et Mme René Schroeder, Redange-sur-Attert
M. et Mme Lucien Steichen, Ospern
M. et Mme Robert Thilmay, Redange-sur-Attert
M. et Mme Emile Thoma, Niederpallen
Mme Gusty Veyder, Strassen
Mme Martin Weisgerber, Oberpallen
M. et Mme Franc. Wilwertz, Ell
M. et Mme Wirth-Linster, Redange-sur-Attert
M. et Mme Jos. Zimmer, Hovelange

Sektion Bettembourg ^{25x3=75}

M. Henri Becker, Bettembourg
M. Bour Roger, Luxembourg
M. Arthur Colling, Bettembourg
M. Henri David, Bettembourg
M. Fernand Erpelding, Bettembourg
Mme Octavie Ewert, Bettembourg
M. Felix Gerson, Bettembourg
M. Pierre Focnk, Luxembourg
M. Paul Gleis, Bettembourg
M. Pol Hamtiaux, Mamér
M. Gaston Heinen, Howald
M. Martin Heirend, Bettembourg
M. Roger Helminger, Noertzange
M. et Mme Mett. Hoffmann, Bettembourg
M. Victor Juncker, Bettembourg
M. Marcel Lentz, Bettembourg
M. René Nilles, Ingeldorf
M. Aloyse Polver, Bettembourg
M. Alphonse Rodesch, Bettembourg
M. Fernand Roden, Luxembourg
M. Nicolas Theis, Bettembourg
M. Jean Thill, Bettembourg
M. et Mme Joseph Thill-Meiter, Noertzange
M. Alfred Thoma, Bettembourg
M. Alphonse Weydert, Bettembourg

Sektion du Nord (Clïärf)

De Comité an d'Membere vun der Amicale du Nord Clïärf gratuléieren a wënschen all Guddes fir d'Joer 2006

Sektion Boevange/Clervaux ^{32x3=96}

M. Pierre Arend, Heesdréf
Mme Cécile Bartz-Böever, Stackem
Mme Catherine Berscheid-Winkin, Uewerwampech
M. et Mme Nicolas Cannar, Nidderwampech
M. et Mme Henri Diederich, Wéicherdang
M. et Mme Marcel Diederich, Selschend
M. et Mme Aloyse Felten, Wéicherdang
M. André Glodé, Helzen
M. Pierre Goebel, Eilwen
M. et Mme Mathias Heinz, Dïänjen
Mme Elise Jacobs-Kohl, Dïänjen
M. et Mme Jean Keipes, Knapphouschent
M. et Mme Jean Kergen, Aasselbur
M. Joseph Knab, Knapphouschent
Mme Catherine Lallemand-Berscheid, Bruechtebaach
M. et Mme Jean-Pierre Lamborelle, Kréindel
Mme Suzanne Lamborelle-Schau, Béigen
Mme Suzanne Lampertz-Toutsch, Helzen
M. Joseph Lommer, Uewerwampech
M. et Mme Théo Ludgen, Aasselbur
Mme Berthe Malget-Toutsch, Helzen
M. Théo Merehs, Wäisswampech
Mme Marie-Louise Mersch-Delosch, Bruechtebaach
M. et Mme René Mutsch, Arsdorf
M. Josy Neu, Bruechtebaach
M. et Mme Balthasar Noe, Houffelt
M. René Reding, Houffelt
M. et Mme Paul Renckens, Helzen
M. et Mme Joseph Simon, Nidderwampech
Mme Alice Simon-Hansen, Nidderwampech
Mme Eleonoré Thillens-Lommer, Heesdréf
M. Joseph Wolff, Troine

Sektion Colmar-Berg ^{16x3=48}

Mme Fernande Becker-Kerger, Colmar-Berg
Familie Henri Biltgen-Meyers, Colmar-Berg
Mme Juliette Colling-Weber, Colmar-Berg
Mme Justine Diederich-Noesen, Mersch
Mme Aline Feltz-Fuhr, Niederanven
Mme Cath. Jacobs-Leiner, Colmar-Berg
M. Léon Kalmus, Hëttermillen
Mme Ketty Klein-Kellen, Colmar-Berg
Mme Beby Kohn-Mannes, Colmar-Berg
M. Willy Leyder-Schmit, Berschbach/Mersch
Mme Marguerite Muller-Fisch, Colmar-Berg
Familie Jos. Schaul-Brachmond, Colmar-Berg
Mme Irène Scholtes-Echternach, Boevange/Attert
Familie Eugène Soisson-Berchem, Colmar-Berg
Mme Cath. Thill-Grethen, Mersch
Familie Jean-Pierre Weis-Watgen, Colmar-Berg

Sektion Contern ^{20x3=60}

M. Joseph Bos, Mutfert
M. Théophile Dennewald, Mutfert
M. Aloyse Diederich, Mutfert
M. Roger Diederich, Mutfert
Mlle Maria Franzen, Mutfert
M. Constant Goergen, Conter
M. et Mme Havé-Schmit, Éiter
Mme Triny Hoffmann-Lorent, Mutfert
Mme Astrid Holzmer-Hemmen, Mutfert
M. Alfred Jong, Conter
M. René Keyser, Éiter
Mme Maria Krauser-Weis, Mutfert
M. et Mme Medinger-Heuert, Conter
Mme Irène Melchior-Medinger, Conter
M. Roger Meyrer, Béch-Maacher
Mme Nicole Müllel-Melchior, Mme Conter
M. Jean Ney, Conter
M. Marco Schmit, Éiter
M. Rodolphe Tanson, Mutfert
Mme Mathilde Zenner-Krischel, Mutfert

Sektion Diekirch ^{33x3=105}

M. et Mme Joseph Bache-Stirn, Dikrich
M. et Mme J.-Pierre Bissen-Kayser, Reisduerf
Mme Nicolas Büchel-Reckinger, Dikrich
Mme Marie Dahm-Bergh, Dikrich
M. Joseph Clees-Hostert, Dikrich
M. et Mme Joseph Elcherth-Weis, Dikrich
Mme Erny Erzen-Müller, Dikrich
M. et Mme Albert Gleis-Turpel, Grootjen
Mme Elise Gleis-Hengesch, Mertzig
M. et Mme Marcel Goniva-Krantz, Dikrich
Mme Ant. Gonner-Wampach, Dikrich
M. Jean Hamen, Dikrich
M. Charles Heils, Dikrich
M. Georges Hennes, Dikrich
Mme Marie-Louise Infalt-Pündel, Dikrich
M. et Mme Gaston Junck-Busson, Dikrich
Mme Régine Klepper-Simon, Dikrich
M. et Mme Emile Krein-Beck, Dikrich
M. et Mme Camille Leick-Hoffmann, Dikrich
M. Nicolas Leyder, Schlindermenderscheid
M. Robert Linster-Schmartz, Dikrich
M. et Mme Nicolas Magar-Ricaille, Gilsdorf
M. Joseph Meder, Dikrich
M. et Mme Alphonse Meier-Thielen, Dikrich
Mme Robert Mergen-Nickels, Dikrich
Mme Sanny Nilles-Kieffer, Ettelbruck
Mme Triny Paulus, Dikrich
Mme Maysi Peters-Kaber, Dikrich
M. et Mme Victor Poes, Dikrich
M. et Mme Jean Ries-Baustert, Dikrich
M. et Mme Léopold Roth-Bales, Dikrich
M. Mathias Roeder, Ingeldorf
Mme Anne Schuller, Dikrich

Mme Sisy Heinen-Lentz, Belvaux
 M. et Mme Emile Hellebrand, Esch/Alzette
 M. Jos Hittesdorff, Belvaux
 M. et Mme Armand Hoffmann, Belvaux
 M. et Mme Jos Juncker, Soleuvre
 M. Jean-Pierre Jung, Soleuvre
 Mme Lilly Kayser, Soleuvre
 M. et Mme Norbert Kohnen, Sanem
 M. et Mme Raymond Koster, Belvaux
 Mme Krier, Belvaux
 Mme Ginette Lafontaine, Belvaux
 Mme Louise Lamberty, Belvaux
 Mme Medinger-Glodt, Soleuvre
 M. et Mme Michel Melsen, Belvaux
 M. et Mme René Nicolas, Belvaux
 M. Marcel Reicher, Sanem
 Mme François Reuter, Belvaux
 Mme Schambourg, Belvaux
 M. et Mme Jempy Schartz, Soleuvre
 Mme Célestine Schiltz, Belvaux
 Mme Jeanny Schiltz, Belvaux
 Mme Jacqueline Schmit, Belvaux
 M. et Mme Michel Schmitz, Belvaux
 M. et Mme Erny Schockmel, Belvaux
 M. Arthur Siebenaler, Soleuvre
 M. et Mme Marcel Stoffel, Belvaux
 Mme Sisy Stors, Belvaux
 Mme Germaine Thén, Belvaux
 Mme Margot Thelen, Belvaux
 M. et Mme Roger Weber, Soleuvre
 M. André Weiller, Soleuvre
 M. et Mme Michel Welter, Soleuvre
 M. et Mme Fernand Wiltgen, Belvaux
 Mme Winandy-Panone, Esch/Alzette
 Mme Irène Wilwert-Biot, Niederkorn

Section Schieren $29 \times 3 = 87$

Mme Maisy Aubart-Pott, Schieren
 Mme Marie Bartholmey-Theis, Michelau
 M. Victor Fischbach, Luxembourg
 Mme Juliette Fischbach-Kessler, Schieren
 M. Nico Garson, Schieren
 Mme Marthe Gengler-Huss, Schieren
 M. Jean Gerhards, Erpeldange
 M. Gust Goerens, Schrodweiler
 Mme Anne Goerens-Hoffmann, Schieren
 Mme Kitty Greisch-Staudt, Schieren
 Mme Mariechen Hansen-Schlechter, Schieren
 M. Paul Helbach, Esch/Alzette
 Mme Marguerite Hoffmann-Meisch, Howald
 Mme Loni Kirsch-Jacoby, Schieren
 Mme Andrée Lamesch-Wersant, Diekirch
 M. Henri Meier, Schieren
 M. Jean Meyrath, Schieren
 M. Metty Nickels, Schieren
 M. René Peters, Schieren
 Mme Marie Poncelet-Esser, Oberfeulen
 Mme Irma Ries, Schieren
 Mme Alice Schaack-Kugener, Schieren
 M. Jean Thill, Schieren
 Mme Bernadine Thill-Bernabei, Ettelbruck
 M. Martin Thoma, Schieren
 M. Henri Tibor, Ettelbruck
 Mme Marie Wagner-Fischbach, Schieren
 M. Aloyse Weber, Mersch
 Mme Berthe Zimmer-Rischar, Vianden

Section Schiffflange $27 \times 3 = 81$

M. et Mme Roger Beringer, Tétange
 Mme Caroline Bisdorff, Schiffflange
 Prof. abbé Camille Claus, Schiffflange
 Mme Juliette Claus, Schiffflange
 Mme Odette Deckenbrunn, Schiffflange
 M. et Mme Jean Deckenbrunn, Schiffflange
 Mme Thilly Dondelinger, Schiffflange
 M. Nic Duhr, Esch/Alzette
 M. Nic Ecker, Esch/Alzette
 Mme Agnes Frast, Mondorf-les-Bains
 Mme Lea Gambucci, Esch/Alzette

M. et Mme Roger Gaasch, Schiffflange
 Mme Leonie Ihry, Schiffflange
 Mme Olga Kessler, Esch/Alzette
 M. et Mme Marcel Mantégnach, Schiffflange
 M. et Mme Josy Metz, Schiffflange
 Mme Maggy Meyer, Schiffflange
 M. et Mme Lucien Mousel, Soleuvre
 Mme Lucie Reiffers, Schiffflange
 M. et Mme Michel Reiffers, Bettembourg
 Mme Yvonne Soisson, Esch/Alzette
 M. et Mme Jos Schori, Schiffflange
 M. et Mme Jean-Paul Schneider, Schiffflange
 M. et Mme Emile Wagner, Schiffflange
 M. et Mme Edmond Wagner, Esch/Alzette
 M. et Mme Paul Weimerskirch
 M. Jean Huberty, Bridel

Section Septfontaines (Simmer) $12 = 36$

M. et Mme Jean-Pierre Bolmer-Feyder, Nospelt
 Mme Nelly Flamant-Feitz, Roodt/Eisch
 Mme Irène Herrmann-May, Simmern
 M. Georges Hess, Luxembourg
 Mme Marie Hirsch-Kirsch, Hobscheid
 M. et Mme Nic. Hoffelt-Bolmer, Nospelt
 M. et Mme Armand Lehnert-Wolff, Nospelt
 M. et Mme Jim Noesen-Ries, Simmern
 M. et Mme Roger Reding-Zwick, Steinfort
 Mme Marguerite Weiler-Ewen, Simmern
 M. et Mme Jean-Pierre Wilhelm-Roth, Bigonville
 Mme Grédy Winandy-Hansen, Simmern

Section Steinsel $40 \times 3 = 120$

Mme Margot Baulesch-Meckel, Mullendorf
 Mme Bertha Bausch-Lamesch, Mullendorf
 Mme Dinah Dame-Weis, Mullendorf
 Mme Arlette De Bourcy-Lommel, Schiffflange
 M. Pierre Ecker, Steinsel
 M. et Mme Théo Eiffes-Bontemps, Heisdorf
 Mme Elsy Enders-Schœuer, Mamer
 M. Raymond Frantz, Junglinster
 M. et Mme Armand Haan-Lahr, Mullendorf
 M. et Mme Erny Hamer, Mullendorf
 M. et Mme Marcel Hary, Lorentzweiler
 Mme Sidonie Hilbert-Feltgen, Mullendorf
 Mme Maisy Hilger-Marx, Mullendorf
 M. Félix Hoffmann, Keispelt
 Mme Hoffmann-Goedert, Keispelt
 M. et Mme Arthur Hoffmann-Massard, Mullendorf
 Mme Yvonne Huber-Koenig, Steinsel
 M. et Mme Jos Jacoby-Thinnes, Dommeldange
 M. et Mme André Koenig-Schanen, Heisdorf
 M. et Mme Oscar Leonardy-Winter, Luxembourg
 Mme Marg. Lepage-Regenwetter, Steinsel
 M. Fernand Loutsch, Heisdorf
 Mme Jeanny Loutsch-Kraemer, Heisdorf
 M. et Mme René Marson-Marson, Steinsel
 M. et Mme Marc Mathekowitsch-Steichen, Kehlen
 M. et Mme Norbert Melcher-Lamborelle, Steinsel
 M. et Mme Artur-Ney-Schiltz, Mullendorf
 Mme Josephine Nommesch-Bausch, Mullendorf
 M. et Mme Théo Pleimling-Feltgen, Steinsel
 Mme Maisy Schenten-Franck, Luxembourg
 M. et Mme Camille Schintgen-Schell, Mullendorf
 M. et Mme Paul Schumacher-Hastert, Heisdorf
 M. et Mme Gaston Spanier-Gudendorff, Steinsel
 M. et Mme Jean Steinmetz-Poekes, Steinsel
 Mme Odile Steyer-Tremont, Steinsel
 M. Nic Steyer, Mullendorf
 Mme Maria Steyer-Wildschütz, Mullendorf
 M. et Mme Georges Tedeschwilli-Klein, Niederanven
 M. et Mme Tedeschwilli-Miny, Steinsel
 Mme Anny Tibolt-Hoffmann, Steinsel

Section Sud-Ouest $24 \times 3 = 81$

Mme Cécile Alberty-Gindt, Dippach
 Mme Irma Demuth, Dippach
 M. et Mme Romain Ferber, Bascharage
 M. et Mme Jean Freichel, Bascharage
 M. et Mme Gérard Freres, Bascharage

Mme Victorine Freymann, Linger
 M. et Mme Albert Frising, Clemency
 Mme Irma Gaasch-Fisch, Hivange
 Mme Alice Glodt, Pétange
 M. Nic. Haler, Clemency
 M. et Mme Emile Hamen, Bettange/Mess
 M. et Mme Armand Hoffmann, Bascharage
 Mme Rosalie Kahr-Mandy, Luxembourg
 Mme Kaiser-Ortolani, Hautcharage
 M. et Mme Arthur Kalmes, Kleinbettingen
 Mme Simone Kayser, Duelem
 M. et Mme Eugène Kirsch, Clemency
 M. Albert Kohl, Luxembourg
 M. et Mme Roger Meyers, Bascharage
 M. et Mme Jos Meyrer, Bascharage
 M. et Mme Camille Michaelis, Dippach
 M. et Mme François Pesch, Schuller
 M. et Mme Nic. Reinert, Schuller
 Mme Vicky Schiltz, Clemency
 M. et Mme Ernest Schiltz-Schambourg, Bascharage
 M. et Mme Roger Schmit, Garnich
 M. Eugène Thiry, Duelem
 $2004 = Margot Schmitz$
Survivants des enrôlés de force $17 \times 3 = 51$

Mme Melanie Flammang, Luxembourg
 Mme Maus Ginter, Pétange
 M. et Mme Scheier-Noël, Luxembourg
 Mme Elise Heinricy, Walferdange
 Mme Lucie Reiffers, Schiffflange
 Mme Irma Klein, Esch/Alzette
 Mme Maus Roth, Esch/Alzette
 Mme Maya Bernar, Esch/Alzette
 Mme Marie-Louise Frisch, Luxembourg
 Mme Catherine Girres, Luxembourg
 Mme Irène Mehlen, Luxembourg
 Mme Cecile Hoffmann, Mersch
 Mme Augustine Mischo, Luxembourg
 Mme Tilly Dondelinger, Schiffflange
 Mme Lucie Birel, Bettembourg
 Mme Pauline Eich, Luxembourg
 Mme Marthe Stammel, Schiffflange

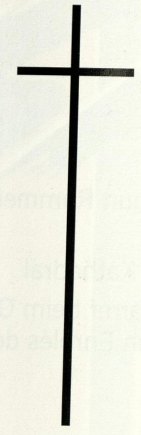
Section Walferdange $10 \times 3 = 30$

Enrôlés de Force Comité & Membres
 M. et Mme Camille Tescher, Helmsange
 Mme Berthy Jungbluth-Waldin, Bereldange
 M. et Mme Norbert Colling, Helmsange
 M. Nicolas Linden, Helmsange
 M. et Mme Emile Fischbach, Bereldange
 M. et Mme Marcel Schmit, Bereldange
 M. et Mme Roger Christophe, Bereldange
 M. et Mme Théo Schuh, Strassen
 M. Ernest Feiereisen, Oberanven

Section Wiltz $22 \times 3 = 66$

Mme Juliette Ahles-Lampert, Wiltz
 Mme Blanche Berchem-Cailliau, Wiltz
 Mme Renée Berg-Berchem, Winseler
 Mme Marie Brachmont-Feider, Liefrange
 M. et Mme Pierre Brosien-Asselborn, Wiltz
 M. et Mme Ernest Delperdange-Kaber, Harlange
 Mme Nicole Duhautpas-Wohles, Wiltz
 Mme Martha Even, Wiltz
 Mme Anne Gilson-Clees, Wiltz
 M. Norbert Hengesch, Lellingen
 Mme Marie-Josée Justen-Muller, Weidingen
 M. et Mme Ferdinand Leisen, Tarchamps
 M. et Mme Joseph Molitor-Bettendorf, Wiltz
 Mme Valentine Neuens-Ries, Wiltz
 M. et Mme Pierre Reimen-Gaudron, Wiltz
 M. et Mme Emile Schmit-Reiser, Wiltz
 M. et Mme Camille Schmitz-Schmitz, Wiltz
 Mme Anna Stroh, Esch/Alzette
 Mme Louise Strotz-Peters, Erpeldange
 M. Jean-Pierre Thillens, Wiltz
 M. Nic Weber, Wiltz
 M. et Mme Marcel Weydert-Moris, Wiltz

In Pace



D'Amicale van den Enrôlés de Force

Simmer

trauert em hire Komerod

Camille NOESSEN

Porteur vum Ruban en argent

Member vun der Chorale E. d. F.

Mir wäerten de Camille a gudder Erënnerung behalen

D'Diddelenger Amicale van den Enrôlés de Force

ass am Trauer em hir Memberen, déi am Joer 2005 verstuerwe sinn:

Mme Marie-Josée LEHNEN-FLICK
 06.02.2005

M. Théo ECKER
 16.02.2005

M. Aloyse BARTHEL
 03.03.2005

Mme Madeleine TASSIN-BECKER

M. Jules MANGEN
 13.04.2005

Mme Odette DIEDERICH-PAULY

M. Charles KLOOS
 27.08.2005

Mme Lydie GREIS-ROSSINI
 15.11.2005

M. Edouard THEIS
 06.12.2005

M. Paul DONVEN
 11.12.2005

D'Zwangsrekrutiert an d'Survivants denken emmer un lech!

D'Sektioun Sud-Ouest van den Enrôlés de Force

ass am Trauer em e gudde Kamerod:

M. Alfred MARGUE
 vun Uewerkäerjeng

Mir wäerten den Alfred emmer a gudder Erënnerung behalen!

D'Amicale Schëffleng van den Enrôlés de Force

ass am Trauer em hir Memberen, déi si am Joer 2005 verlooss hunn:

M. Mathias STOLTZ

M. Jean BILDORF

M. Jeannot ROESER

M. Michel GRONIMUS

Mme Julie FLERES-MAY

Mme Georgette SCHROEDER-SAX

Mme Nelly STEIN, députée

D'Amicale Lëtzebuerg-Stad van den Enrôlés de Force

ass am Trauer em hir Memberen, déi si am Joer 2005 verlooss hunn:

M. Pierre ALTMANN

M. Alfred BISCHELBACH

M. Michel DONVEN

M. Jean-Pierre GIRA

Mme Eleonore HENX-SIMON

Mme Francine HOFFMANN

M. Carlo KETTER

M. Edouard MOLITOR

M. Alfred THEISEN

M. Roger UHRES

M. Joseph VORWERK

Mme Anne WEILER

Mir wëllen all déi, déi äis am Joer 2005 verlooss hunn, grad wéi all déi vill, déi hinne virausgaange sinn, a gudder Erënnerung behaalen. An eisen Häerzer liewe si weider, si sinn a ginn net vergiess.

Noruff

Fir e gudde Frënd a Grënnungsmitglied vun der Sektioun Sud-Ouest, nei gegrennt aus der Ligue „Ons Jongen“ vun Georges FLAMMANG † 28.09.2005.

Hien huet kee Wee gescheit, a kee Gang war him ze wäit, fir déi nei Sektioun opzebauen.

D'Kollegen a Kolleginne vun der Sektioun wäerten dech nimools vergiessen an denken un dee groussen Asaz, dens du fir d'Sektioun all säi Liewen has. Si soen dir Merci an Au revoir Georges.

Jules

Agenda

29. Januar	2006	Gedenken un de Massaker vu Sonnenburg 14.20 Auer Rendez-vous um Kanounenhiwwel
3. Februar	2006	Generalversammlung Sektioon Schëffleng Rendez-vous 15 Auer am Restaurant „Chez Tony“
1. Abrëll	2006	Generalversammlung Sektioon Gemeng Steesel
6. Mee	2006	Kongress vun der Federatioun, organiséiert vun der Sektioon Rammerech am Festsall zu Rammerech
11. Mee	2006	11.15 Auer Oktavmass vun den Enrôlés de Force an der Cathedral
14. Mee	2006	No der Muttergottesprozessiou géint 16 Auer ass zu Cliärref beim GI-Denkmlong eng Gedenkzeremonie duerch d'Federatioun an d'Sektioon Enrôlés de Force Nord-Cliärref
27. Mee	2006	Schlussprozessiou vun der Oktav an der Stad

Sommaire

Cérémonies en souvenir du massacre	2
Die Sonnenburger Bluttat	2
Wider das Vergessen!	3
„D'Zwangsrekrutéierung – e Krichsverbriechen“	5
Kommentar zu dieser feierlichen Gedenkfeier	7
Déi Tambower feiern de 60. Joresdag	7
Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft vor 60 Jahren	9
Zentralvorstand der Zwangsrekrutierten und der neu geschaffene Comité directeur pour le souvenir de l'enrôlement forcé	10
Voeux de Nouvel An	11
In Pace	15

Redaktiounsschluss fir Nr. 2/2006 ass den 20. Mäerz 2006. Merci!

Fédération des Enrôlés de Force, Association sans but lucratif

Siège: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg, **boîte postale 2415, L-1024 Luxembourg**,
tél. + fax: **48 32 32 – CCPL: IBAN LU78 1111 0313 2995 0000**

Rédaction du bulletin bimestriel: «Les Sacrifiés», c/o Norbert Melcher
1, Wisegässel, L-7333 Steinsel, tél. 33 60 30

Service social aux Enrôlés de Force:

3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg, tél. 48 32 32

Amicale des anciens de Tambow:

Secrétariat: 14, rue de Kahler, L-8378 Kleinbettingen, tél. 39 60 39
CCPL: IBAN LU75 1111 0240 0748 0000

Association des survivants des Enrôlés de Force, Association sans but lucratif

Siège: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg. Tél. Flammang M. 48 16 76

Enrôlés de Force, section Hollerich-Gare,

Siège: 3A, rue de la Déportation, L-1415 Luxembourg.

CCPL: IBAN LU07 1111 2035 8882 0000

Impression: saint-paul luxembourg